

Laibacher Zeitung.



Nr. 177.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Samstag, 4. August.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr. 1 bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

1883.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Juli d. J. dem insulierten Prälaten und Propste an der Botivkirche in Wien Dr. Godfried Marschall die Bewilligung zum Annehmen und Tragen des demselben verliehenen geistlichen Kreuzes des souveränen Johanniter-Ordens allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Juli d. J. dem kaiserlichen Rathe und pensionierten Polizeirathe der Wiener Polizeidirection Dr. Franz Isidor Proschko den Titel und Charakter eines Regierungsrathes tafzfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Laaffe m. p.

Am 2. August 1883 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXXIX. Stück des Reichsgesetzblattes, vorläufig bloß in deutscher Ausgabe, ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 132 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 20. Juli 1883, betreffend die Zollbehandlung anderer elektrischer Glühlampen als der Edison-Lampen; Nr. 133 die Verordnung des Handelsministers vom 24. Juli 1883, betreffend die Ausgabe neuer Postwertzeichen.

Am 2. August 1883 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien die italienische, böhmische, polnische, ruthenische, slowenische, kroatische und romanische Ausgabe der Stücke XXIII, XXIV und XXVII des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

(„Wr. Ztg.“ Nr. 175 vom 2. August 1883.)

Erkenntnis.

Das k. k. Landesgericht Wien als Presgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in der periodischen Druckschrift „Oesterreichs Neuschule“, Zeitschrift für den heimischen Lehrerstand, Nr. 30 ddo. Wien, den 28. Juli 1883 enthaltenen Artikels mit der Aufschrift „Stützen der Zukunft“ in der Stelle von „dort hat nämlich der czechische“ bis „darauf soll es etwas besser geworden sein“ und von „Angehts dieser hohen und schwierigen Mission“ bis „denn Schweigen ist bekanntlich Gold“ das Vergehen nach § 300 St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Kreuzervereine zur Unterstützung von Wiener Gewerbsleuten für Vereinszwecke 100 fl. allergnädigst zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brünner Zeitung“ meldet, den Gemeinden Saaz und Bitowan

Feuilleton.

Von der Landesausstellung.

Die Bibliotheks-Ausstellung des Fürsten Auersperg.

Wie das Grazer landschaftliche Zeughaus mit seinem completen Ausstellungsvorrathe für ganze „Fähnlein steierischer Ritterschaft“ in culturhistorischer Beziehung ein Unicum musealen Interesses darstellt, ebenso weist uns die hochfürstlich Auersperg'sche Hausbibliothek im Fürstenhofe ein Unicum einer Cavaliers-Bibliothek des 17. Jahrhunderts.

Der hochgelehrte und kunstsinnige Graf Wolf Engelbert von Auersperg, Landeshauptmann von Krain, begründete diese Büchersammlung im Jahre 1655 und sein Bruder, der vielseitig gebildete erste Fürst Johann Weithard von Auersperg, vervollständigte sie bis zu seinem 1677 erfolgten Tode.

Noch ein paar Jahre ward die Anschaffung des Besten und Kostbarsten, was der Büchermarkt jener Tage brachte, fortgesetzt, bis die Fürsten das Domicil in Laibach mit jenem in Wien und bald darauf in Böhmen vertauschten, und die Laibacher Hausbibliothek blieb als fideicommissarischer Bestandtheil des „Fürstenhofes“ ohne weitere Vermehrung. Aber dies hatte auch nach einer und heute der vornehmlichst interessanten Seite sein Gutes. Die Bücher blieben, wie sie der erste Bibliothekar und Ordner in die Stellen gebracht, in derselben Eintheilung stehen; nur wurden sie bei

zur Bestreitung von Schulbaukosten Unterstützungen im Betrage von je 150 fl.; ferner, wie der „Vote für Tirol und Boralberg“ berichtet, der Gemeinde Manzano zum Baue einer Schule und Gemeindefanzlei eine Unterstützung von 100 fl. zu bewilligen geruht.

Zur Lage.

Der böhmische Landtag hielt am 2. d. M. wieder eine Sitzung ab, in welcher u. a. der Bericht der Budgetcommission über den Landesvoranschlag für das Jahr 1884 zur Vertheilung gelangte. — Der Bericht der Commission zur Erstattung eines Gutachtens an die Regierung bezüglich der Revision des Heimatrechts liegt nun im Wortlaute vor. Es heißt in demselben bezüglich der Frage der Erwerbung des Heimatrechts durch längeren Aufenthalt in einer Gemeinde: Getragen von der Erwägung, dass die Festhaltung an den Grundsätzen des dormalen geltenden Heimatrechts mit Rücksicht auf die Verhältnisse unseres gesammten Erwerbs- und Verkehrslebens weiterhin unmöglich sei, und überzeugt, dass die Beseitigung der allseits als solche anerkannten Ungerechtigkeit in der Vertheilung der Kosten der öffentlichen Armenpflege sowie der weiteren Gebrechen des jetzigen Systems auf andere Weise nicht erreichbar sei, und unter Berücksichtigung des Umstandes, dass ja auch die Gesetzgebung anderer fortgeschrittener Staaten, namentlich Englands, Frankreichs und Deutschlands, das Recht auf die Armenunterstützung trotz mannigfacher Abweichungen in den Detailbestimmungen durch einen unter gewissen gesetzlichen Bedingungen fortdauernden Aufenthalt von bestimmter gesetzlicher Dauer entziehen lässt, ein Grundsatze, der überdies auch der früheren österreichischen Gesetzgebung nicht fremd war, erklärt es die Commission als unabwiesbare, in den heutigen Erwerbs- und Verkehrsverhältnissen des Landes begründete Nothwendigkeit, dass den bisherigen Erwerbstiteln des Heimatrechts der unter bestimmten rechtlichen Voraussetzungen vollzogene Aufenthalt durch eine gesetzlich festzusetzende Reihe von Jahren als weiterer Erwerbsgrund angereicht werde.

Die „Presse“ äußert sich folgendermaßen über die seitens der deutsch-böhmischen Abgeordneten gegen den Rieger'schen Wahlreformantrag geltend gemachten Gründe: „Wir können die gegen die Wahlreform angeführten Gründe unmöglich als glückliche und stichhältige bezeichnen; es wurde in jedem Falle entweder zu viel oder zu wenig gesagt. Unmöglich vermögen wir zu fassen, wie durch die Annahme des vielbesprochenen Antrages die Vertretung der deutschen Bevölkerung im böhmischen Landtage auf ein Minimum herabgedrückt werden könnte. Heute sind die Deutschen in der Prager Landstube durch 75 Abge-

ordnete vertreten. Wenn der Großgrundbesitz nach Gruppen wählen würde, dann stünde außer Zweifel, dass mindestens zwei derselben in deutschem Sinne ihr Botum abgeben dürften, was eine Verstärkung der deutschen Minorität um wenigstens zwanzig Stimmen bedeuten würde. Da haben denn die altczechischen Blätter so Unrecht nicht, wenn sie behaupten, dass eine weitere Herabdrückung der deutschen Minorität nur auf dem Wege der jetzigen Wahlordnung erfolgen könnte. Wie die Dinge einmal stehen, hängen auch die vier Mandate der Prager Handelskammer noch in der Luft, und dass die jetzige Zusammensetzung der ländlichen Wahlbezirke nicht dem deutschen Interesse entspricht, das bewiesen die Wahlergebnisse im Böhmerwalde. Ueberall, wo eine starke czechische Minorität existiert, macht sich dieselbe auch geltend, während die deutschen Minoritäten nirgends den Ausschlag geben. Ein vernünftiges und gerechtes Gruppensystem im Großgrundbesitze, eine Abgrenzung der Wahlbezirke nach den Nationalitäten kann den Deutschen nur Nutzen bringen, und wenn diese Reformen durchgeführt würden, wäre die Möglichkeit für immer ausgeschlossen, dass ein Volksstamm, der weit über ein Drittel der Gesamtbevölkerung des Landes ausmacht, im Landtage bloß durch circa 30 Procent der Abgeordneten repräsentiert erscheint.“

Die „Kölnische Zeitung“ nennt in einem Wiener Briefe den Beschluss des Wiener Gemeinderathes, dass der Türkentag nicht durch ein größeres allgemeines Fest gefeiert werden soll, eine „verfälschte Kundgebung“ und bemerkt, dass der Gemeinderath eine solche Feier ganz wohl „mit einiger Bracht, rein in communalen örtlichen Grenzen“ hätte halten können. — Auch die „Frankfurter Zeitung“ spricht sich in ähnlichem Sinne aus, indem sie betont, dass in dem Beschlusse der Majorität des Wiener Gemeinderathes „ein Fehler und eine Uebertreibung“ lag und dass dieser Beschluss „auch von gut deutscher Seite viele Anfechtung erfahren hat.“

Vom Ausland.

Aus Berlin wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben: „Die Kundgebungen aus industriellen und Handelskreisen, die ein baldiges Inkrafttreten des spanischen Handelsvertrages wünschen, mehrten sich, aber noch ist nicht zu bemerken, dass die Regierung die Absicht habe, auf diese Wünsche einzugehen. Die mit großer Sicherheit in Hamburg aufgetretene Nachricht, dass der Vertrag am 1. August in Kraft treten solle, ist bereits durch die Thatsachen widerlegt, und hier deutet nichts darauf hin, dass die Ferienstille durch eine Berufung des Reichstages unterbrochen werden solle. Ohne die Genehmigung des

mehrfachen Besuchen im Laufe von zwei Jahrhunderten nach und nach derart in Unordnung gebracht, dass eine neue Aufstellung, beziehungsweise eine gründliche Reinigung, nothwendig wurde. Damit verbunden wurde die endliche Katalogisierung und Beschreibung der Bibliothek, in Anregung gebracht, Dank der huldvollen Gestattung seitens des gegenwärtigen kunstsinnigen und erlauchten Besitzers, Sr. Durchlaucht des Fürsten Karl Auersperg, durch Herrn B. v. Radics in Angriff genommen und bis auf wenige Fächer bereits vollends durchgeführt. Es verdient aber gewiss die vollste Anerkennung, dass diese für das Haus wie für die Wissenschaft und, wie sich nun anlässlich der Landesausstellung, an der Se. Durchlaucht die Betheiligung der Bibliothek gnädigst gestatteten, glänzend gezeigt hat, auch für die Allgemeinheit gleich zweckdienliche Arbeit der Neuordnung und Beschreibung dieser altherwürdigen Sammlung durch die einsichtsvolle Förderung seitens der gegenwärtigen Hausverwaltung (Verwalter Herr Zahlmeister L. Stoffic) wesentlich unterstützt wurde.

Die für diese von Sr. Majestät dem Kaiser anlässlich des Allerhöchsten Besuches der Landesausstellung huldvollst besichtigte Exposition vorgenommene Auswahl aus den Schätzen der Bibliothek war sicher keine leichte, da eine Fülle des Interessanten, des Merkwürdigen und Seltenen vorlag und andererseits auf einen relativ geringen Expositionsraum, wie nicht minder auf die örtlichen Verhältnisse, hiebei Rücksicht geübt werden musste.

Der Arrangeur dieses Theiles der Ausstellung, Herr v. Radics, hielt sich gegenwärtig, dass sowohl der Charakter und das Motiv der Landesausstellung vor allem auch in diesem Theile derselben zum Ausdruck gebracht werden müsse. Deshalb legte derselbe das Hauptgewicht auf den dynastischen Anlass der Jubelfeier und auf die heimatische Arbeit, die in der Ausstellung aufgezeigt werden sollte.

Der dynastische Charakter der Ausstellung, er kommt im Spiegel der Auersperg'schen Sammlung zum schönsten Bewusstsein des Beschauers, denn unter 96 Nummern dieser Abtheilung befinden sich 27 Nummern Habsburgica, von denen eine Nummer 15 Widern umfasst. Wir finden da Facsimile's der Habsburger: Herzog Rudolf (1363), Karl V. (1551), Ferdinand I. (1555), Erzherzog Karl (1564), Ferdinand II. (1619), Ferdinand III. (1655), Leopold I. (1662); ferner Porträts von Habsburgern: Max I., Karl V., Infant Ferdinand (nach Van Dyck), Margarita d'Autria, Erzherzog Ferdinand und Katharina (1621). Unter den in der Series Habsburgica ausgestellten Büchern, Bildern und Atlanten erregen ein hervorragendes Interesse der Stammbaum der Habsburger (1667) von einem Krainer Galin (Galin), die Ausgabe des Theuerdank auf Pergament (1517) mit dem Lavis (eine sehr große Seltenheit); ferner die Beschreibung der Erbhuldigung Kaiser Leopold I. in Klagenfurt (1660) mit prachtvoll gemalten Abbildungen, die Abbildung des Hoftheaters Kaiser Leopold I. (1668), die Atlanten von Braun (Civitates orbis . . . 1599) — aufgeschla-

Reichstages kann aber der Handelsvertrag nicht in Kraft treten."

Wie aus Bern gemeldet wird, hatte Oberst Frey, der schweizerische Gesandte in Washington, der sich gegenwärtig in der Schweiz befindet, diesertage wieder eine Unterredung mit dem Bundespräsidenten Ruchonnet in Sachen der mit den Vereinigten Staaten von Amerika abzuschließenden Uebereinkunft, betreffend Anrufung eines Schiedsgerichtes in allen zwischen beiden Staaten vorkommenden Streitfällen.

In der gestrigen Sitzung der französischen Deputiertenkammer beantragte Colbert-Laplace die Verweisung des Entwurfs betreffs Gutheißung des tunesischen Vertrages an einen besonderen Ausschuss. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte abgelehnt. Blancube beantragte, die Kammer möge den Vertrag der Regierung mit der Eastern-Extension-Company wegen Herstellung eines unterseeischen Kabels zwischen Cochinchina und Tonkin nicht bestätigen, denn man dürfe keine englische Gesellschaft sich in dieser französisch gewordenen Region einnisten lassen. Der Marineminister erwiderte, die Anerbietungen der englischen Gesellschaft seien vortheilhafter; die Regierung halte daher den Gesetzentwurf aufrecht. Die Kammer beschloß jedoch mit 218 gegen 183 Stimmen die Verwerfung. Hierauf nahm die Kammer das Gesetz über den Richterstand, wie der Senat dasselbe angenommen, mit 259 gegen 52 Stimmen an.

Ueber die Ermordung James Careys, des Angebers im Phönix-Parl-Prozesse, werden nun nähere Einzelheiten bekannt. Die Polizei hatte das strengste Geheimnis über die Bewegungen Careys bewahrt und sich redlich bemüht, durch falsche Nachrichten das Publicum irrezuführen. Während es hieß, dass er in Milboub untergebracht sei, schwamm er schon jenseits des Aequators am Ocean, und nur zwei der höchsten Polizeibeamten — so glaubte man — wußten, dass er sich an Bord des Dampfers „Kinsfauns Castle“ unter falschem Namen und durch die Abnahme des Bartes zc. nahezu unkenntlich gemacht, eingeschifft hatte, um in Port Elisabeth zu landen. Die irischen Verschwörer waren aber auf seiner Spur. Mit Carey schiffte sich zugleich der Rächer der „irischen Märtyrer“, ein Mann Namens D'Donnell, ein. Auf der wochenlangen Fahrt überzeugte er sich genau, dass er Carey vor sich habe; in der Capstadt folgte er ihm auf ein anderes Schiff, „Melrose“, und als dieses in Port Elisabeth landete, streckte er Carey mit einem Revolvergeschosse nieder und ließ sich dann ruhig gefangennehmen. In Dublin herrscht ob dieser That — so bemerkt die „Allg. Corr.“ — grenzenloser Jubel.

Tagesneuigkeiten.

(Dänischer Hof.) Ihre Majestät die Kaiserin von Russland wird um Mitte August eine Reise nach Dänemark antreten. Ihre Majestät wird wahrscheinlich von allen ihren Kindern begleitet sein. In Dänemark wird die Kaiserin mit ihren Schwestern, Ihren Kön. Hoheiten der Prinzessin Alexandra von Wales und der Herzogin Thyra von Cumberland, zusammentreffen, und in den ersten Tagen des September wird sich Seine Majestät der König der Hellenen nach beendeter Badecur ebenfalls nach Dänemark begeben, so dass um diese Zeit alle Kinder des dänischen Königs paares um letzteres versammelt sein werden. Der Hof mit seinen zahlreichen

Gästen wird die Schloßer Bernstorff und Fredensborg bewohnen.

(Personalnachricht.) Se. Excellenz der Herr Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Franz Smolka, ist in Begleitung seines Sohnes aus der Schweiz in Wien angekommen.

(Ein „kleines“ Geschenk) im engsten Sinne des Wortes ist dem deutschen Kronprinzenpaare gewidmet worden. Es ist dies nämlich ein höchst interessantes, außerordentlich kleines Theeservice, welches der Maschinenmeister Hofmann zu Osterfeld gefertigt hat. Das 32 Millimeter lange und 24 Millimeter breite Theebrett ist aus einem alten preussischen Dreier angefertigt. Der Theekessel ist aus einem deutschen Zwei-Pfennig-Stück geschlagen, der Deckel aus einem Ein-Pfennig-Stück, die Milchkanne aus einem Pfennig des Herzogthums Sachsen-Meiningen, die Zuckerschale aus einem preussischen Pfennig und einem Heller, die beiden Tassen aus je zwei alten Pfennigen verschiedener Fürstenthümer. Sämmtliche Gegenstände sind inwendig verzinnt und so gearbeitet, dass man das betreffende Geldstück am Wappen oder an der Schrift erkennen kann.

(Römische Bauten.) Gelegentlich der großen Eisenbahnarbeiten, durch welche gegenwärtig die südöstlichen Vorwerke der Citadelle von Mainz durchschnitten werden, kommen neuerdings imposante römische Bauten zum Vorschein. Besonders treten drei mächtige Mauerzüge hervor, von denen zwei nahe bei einander parallel laufen, der dritte jedoch gegen den ersteren sich neigt, so dass nur schmale Gänge dazwischen frei bleiben. Der mittlere Mauerzug besteht aus gewaltigen viereckigen Pfeilern, welche sammt den aus doppelten Wölbgeschichten bestehenden Bogen jedenfalls einst frei gestanden; der Zweck, welchem der Bau diene, ist nicht bekannt. Die Construction des Baues ist eine höchst solide; derselbe war jedenfalls für schwere Lasten berechnet. Da die riesigen Baureste gerade in die herzustellende Eisenbahnlinie fallen, so müssen dieselben vollständig hinweggeräumt werden.

(Des Droschkentüschers Bartgefühl.) Ein Droschkentüscher in Berlin fährt einen dicken Herrn, der unterwegs an einem Schlaganfall stirbt. Kurz entschlossen, fährt der Kutscher nach dem nächsten Polizeibureau, wo festgestellt wird, der Verstorbene heiße „Müller“ und wohne in der N.-Straße. Der Kutscher erhält den polizeilichen Auftrag, den Todten nach Hause zu fahren und die Angehörigen desselben in schonender Weise auf das Unglück vorzubereiten. Aus dem betreffenden Fenster sieht eine Frau heraus, als die Droschke vorfährt. „Geda Sie!“ ruft der Kutscher, „sind Sie vielleicht die Witwe Müller?“ — „Frau Müller heiß ich wohl“, entgegnet erstaunt die Frau, „aber Witwe bin ich nicht!“ — „Wat, Witwe sind Sie nicht? Na woll'n wir wetten?“ fragt der zartfühlende Kosselenter, auf sein Gefährt zeigend.

(Feldarbeit mit Elektrizität.) Die Verwendung der Elektrizität im Dienste der Landwirtschaft ist bereits Gegenstand vielfacher Versuche gewesen, und immer mehr ist bei denselben die berechtigte Hoffnung verstärkt worden, dass es gelingen werde, das Pflügen, Mähen, Dreschen zc. in billigerer Weise als bisher durch Ausnützung von Wind- und Wasserkraften im Wege elektrischer Kraftübertragung zu besorgen. Eine Probe, welche am 31. v. M. bei Berlin von der Firma Siemens und Halske mit Pflug- und anderen Maschinen in der angeedeuteten Richtung vorgenommen wurde, soll

durchaus befriedigend ausgefallen und damit die Bestimmung der Felder im Wege elektrischer Kraftübertragung ihrem Ziele nähergerückt worden sein.

(Wieder ein verunglückter Schwimmer.) Bekten Samstag gieng in England ein Fleischer Namens Murphh eine Wette ein, den Fluss Ribble in der Nähe von Preston zu durchschwimmen, wo ebenfalls ein Wirbel ist, der zwar nicht die Proportionen des Niagara-Falles hat, aber nichtsdestoweniger äußerst gefährlich ist. Im Augenblicke, da er ins Wasser sprang, rief Murphh aus: „Ich will es dem Capitän Webb gleichthun.“ Und er hielt auch in der That Wort. Er hatte kaum 8 bis 10 Meter zurückgelegt, als er vom Wirbel erfasst wurde und in den Wellen verschwand. Abends wurde sein verflümmelter Leichnam ans Ufer geworfen.

(Eisenbahnunglück.) Dem „Standard“ wird aus Newyork berichtet, auf der Denver-Riogrande Eisenbahn sei ein Eisenbahnzug ins Wasser gefallen, als er über eine Brücke über den Black Canon und Gunnison-Fluss östlich von den Wahsatch-Bergen fuhr. 140 Personen wurden getödtet.

Locales.

Nachträgliches aus den Kaisertagen.

Allerhöchster Besuch Sr. Majestät im Convente der Ursulinen zu Paibach.

Am 14. Juli geruhten Se. Majestät das hiesige Ursulinen-Kloster zu besichtigen. Allerhöchstselben kamen Punkt 3 Uhr nachmittags sammt Suite und wurden von Sr. fürstbischöflichen Gnaden am Kirchenthore empfangen. Gleichzeitig ertönte die Orgel, die nach einem kurzen Fest-Präludium in das feierliche „Gott erhalte“ übergieng. Nach kurzer Begrüßung des Allerheiligsten warfen Se. Majestät einen prüfenden Blick auf die möglichst geschmückten und erleuchteten Kirchenräume und traten nach der Bemerkung: „Sehr schön!“ in das Bethor ein. Die hochwürdige Mutter Oberin drückte im Namen der ganzen daselbst versammelten Communität die Begrüßung und den unterthänigsten Dank für den Allerhöchsten Besuch aus, worauf Se. Majestät huldvollst erwiderten: „Es ist mir eine große Freude, dies thun zu können!“ Hierauf geleitete die hochwürdige Mutter Oberin den erlauchten Herrscher zum Gemeindefaale. An den dahinführenden Gängen, die selbstverständlich reich mit Blumen, Girlanden, Flaggen, sinnigen Sprüchen zc. geziert waren, bildeten die internen und externen Böglinge, welche zumeist in schwarzen Kleidern mit gelben Schleifen gekommen waren, Spalier und sangen begeistert die erste Strophe der Volkshymne. Im Gemeindefaale, welcher durch seine reiche Decoration an diesem Tage eine völlige Umgestaltung erfahren, wurde die Huldigung „Carniolias“ an „Austria“, deren Genius schüßend seine Arme über beide ausgebreitet hielt, in lebendem Bilde vorgestellt. Einem Böglinge ward die Auszeichnung zutheil, den Prolog, von einem Mitgliede des Conventes verfaßt, vorzutragen. Der Prolog lautet:

Prolog zu einem lebenden Bilde.

(Austria, Carniolia, Genius.) Die Holden da im trauten Freundschaftsbunde, O Herrscher, schenke ihnen einen Blick! Sie geben von entschwindenden Zeiten Kunde Und rühmen ihrer alten Freundschaft Glück.

gen sind: Wien und Buda (Ofen) und Prag mit dem Pradschin — das General-Rendezvous der kaiserlichen Armee, 6. Mai 1683 bei Kistfe, mit Abbildung sämtlicher Regimenter und Befehlshaber und Nennung aller Offiziere einschließlic der Hauptleute.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdient aber die Reihe von Bildern: „Das hochzeitliche Ehrenfest des Herzogs von Bayern mit Renata von Lothringen 1568 zu München“ darstellend, Druck mit Aquarell-Farben bemalt (von Nicolaus Solis), welches in feinsten Detailierung das Interieur der Liebfrauenkirche, der herzoglichen Brunnsäle sowie die Turnierplätze Münchens vor 300 Jahren vorführt; das vorzüglichste Interesse erregt in dieser Bilderreihe die Abbildung des „Fackeltanzes“, wie er bei diesem hochzeitlichen Ehrenfest ausgeführt wurde.

Die zweite Abtheilung der fürstlich Auerpergschen Exposition führt uns alte Manuscripte vor, darunter deutsche Predigten des 13. Jahrhunderts, eine Abschrift des Schwabenspiegels (1426), eine Landtagsanfrage (1556) — die der Bote bei allen Mitgliedern des krainischen Landtages, die er auf ihren Besitzungen auffuchen mußte, unterschrieben erhielt, — die Biographie Herbard VIII. von Auerperg, der bei Budaßki 1575 blieb, ein Studienheft des ersten Fürsten Johann Weithard Auerperg u. s. w. u. s. w.; die dritte Abtheilung enthält die Incunabeln (frühesten Druckwerke), darunter das Buch vom Herzog Ernst von Schiltberger und San Brandan und ein Kräuterbuch von 1466. Die XVIII. Fächer der Bibliothek (welche alte Eintheilung aus culturhistorischem Interesse bei der Neuordnung der Sammlung beibehalten wurde) erscheinen durch einzelne hervorragende Repräsentanten jedes Faches vertreten. Von speciell vaterländischem

Werte ist in Dietersbergers katholischer Bibel (1607) das Facsimile des Bischofs Thomas Chron, der dieses Buch als Gegengeschenk zu einem in der Exposition der Seminarsbibliothek befindlichen Geschenke eines Auerperg diesem widmete. Die Abtheilung Bilder beschränkt sich auf die Vertretung großer Meister und enthält die Namen: Direr, Rubens, Breugel und Stradanus. Von letzterem sind sechs Jagdbilder zur Ansicht gebracht, die in dieser Ausführung als Seltenheit zu bezeichnen sind. Wir sehen da zwei Gemsejagden, zwei Eberjagden, eine Löwen- und eine Straußenjagd, und sind es vornehmlich auch die künstlerisch ausgeführten Umrahmungen, die durch die Schönheit der Conception wie durch die Feinheit der Zeichnung gleich hervorragen.

In der letzten Abtheilung war der Arrangeur bemüht, den Fortschritt der Buchbinderarbeit in Krain zu zeigen, indem 16 Stücke dieser Abtheilung Einbände des 15. bis 17. Jahrhunderts weisen, für welche theilweise im Archive auch die Rechnungen der Buchbinder erliegen. Man sieht die Entwicklung der Buchbinderarbeit von den rohesten Anfängen bis zur größten Eleganz mit Goldpressungen und goldgepresstem Schnitt, Einbände in Holz und Schafleder bis zu solchen in Sammt und Atlas.

Wie schon eingangs hervorgehoben, geruhten Se. Majestät der Kaiser anlässlich des Allerhöchsten Besuches der Landesausstellung diese Exposition zu besichtigen, einzelnen Plätzen die besondere Allerhöchste Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen und über die Sammlung die Allerhöchste Zufriedenheit zu äußern.

Von der Katastrophe auf der Insel Ischia.

Am dritten Tage nach der gräßlichen Katastrophe wurden in Casamicciola wieder zwei Mädchen lebend ausgegraben, nachdem sie 67 Stunden lang verschüttet gewesen. In der Nacht vorher waren auch drei Fälle von Rettung vorgekommen, darunter die einer englischen Familie, welche zwar bewusstlos, aber noch lebend aufgefunden wurde. Im großen und ganzen ist wenig Hoffnung vorhanden, noch weitere Lebende unter den Trümmern hervorzuholen, da wohl alles, was nicht dem ersten Ansturm der Katastrophe erlag, bis heute bereits erstickt oder verhungert sein dürfte. Mit der Desinfection des Trümmerfeldes muß übrigens möglichst rasch und gründlich vorgegangen werden, da sonst der Ausbruch einer Typhus-Epidemie zu befürchten wäre. Aus sanitären Rücksichten wird daher auch die Insel evacuirt und alles überflüssige Volk aus den verunglückten Orten entfernt. Die Leichen werden mit Chlorkali benetzt und mit Kalk zugedeckt.

Eine interessante Schilderung des Naturereignisses gibt, wie wir dem telegraphischen Berichte eines Wiener Blattes entnehmen, Enrico Campanelli, der Impresario der kleinen Gesellschaft, welche in dem vollständig erhalten gebliebenen Holztheater in Casamicciola gastiert hatte. Campanelli erzählt: „Wir begannen die Posse: „Eine Uhr, ein Hut, ein Narr“. Zu Anfang der ersten Scene muß ein Möbelstück fallen, ein Gepolter wie das eines Erdbebens verursachen, und Pulcinello muß rufen, wie er auch rief: „Sils Himmel!“ Bei diesen Worten sahen wir die Erde sich spalten und eine mächtige gelbe Flamme aus derselben aufsteigen. Kein Geräusch, keine Erschütterung“

Ehrendig ist die Erste anzusehen,
 Sie ist die ruhmgekrönte Austria,
 Es jubelt, unter ihrem Schutze zu stehen,
 Die Zweite — es ist Carniolia.
 Der Schutzgeist steht ihnen mild zur Seite,
 Auf dass die Treue immer blühe da,
 Sie sollen bleiben stets vereint wie heute:
 Wo Austria — dort Carniolia! —
 Sechs Jahrhunderte sind nun seither entschwunden,
 Und Carniolia, sie sagt es laut:
 Sie hat bei Austria ihr Heil gefunden,
 Und diese ist's, auf die ihr Glück sie baut.
 Drum stehen wir zum Schutzgeist, dem getreuen:
 O schirme kräftig uns den Doppelaar!
 Des Glückes Sonne soll ihn stets erfreuen!
 O schütze unseren Kaiser immerdar!

Der gütige Monarch lobte die reine deutsche Aus-
 sprache und geruhte noch einige Fragen in liebevoll-
 ster Herablassung an den beglückten Bögling zu richten,
 sowie die Rolle mit den drei Festgrüßen (ebenfalls
 von einem Convent-Mitgliede geschrieben) huldvollst
 anzunehmen. Nachdem Se. Majestät Höchstherrlichen Namen
 in ein Gedenkbuch einzutragen geruht hatten, besichtig-
 ten Allerhöchstdieselben noch das Oratorium, in welchem
 Se. Majestät weiland Franz I. zur Congresszeit dem
 heiligen Messopfer beizuwohnen pflegten, und begaben
 sich dann ins Pensionat, wo wieder ein Bögling im
 Namen der hierorts versammelten Internen und Exter-
 nen folgende Ansprache hielt:

Willkommen.

Es ist erfüllt das lang gehegte Hoffen:
 O jubelt heut' mit kindlich treuem Sinn!
 Das hohe Glück, das heute uns getroffen,
 Ist uns'rer Sehnsucht theuerster Gewinn.

Du hast erhdrt des treuen Volkes Flehen;
 Mit Deiner Segensnähe willst erfreu'n
 Uns Kinder auch, die hochbeglückt da stehen,
 Entzückt darüber, nahe Dir zu sein.

Begleitet tönen Hymnen und Gesänge,
 Nur Freude, Glück und Jubel ist heut' da,
 Die Liebe hat gestimmt die Herzenslänge
 Der Kinder; denn dies gilt dem Vater ja!

Durch's hunte Meer von Blumen, Zweigen, Kränzen,
 Die sinnig treue Liebe nur vereint,
 Erleuchtet im Kindesaug' man Perlen glänzen,
 Es ist die Freude nur, die heute weint.

Wir bieten, Vater, Dir, was wir vermögen:
 Der treuen Herzen inniges Gebet,
 Wir stehen stets zu Gott um reichen Segen
 Um Heil für kaiserliche Majestät!

Se. Majestät geruhten von dem Bögling ein
 Bouquet in Empfang zu nehmen, lobten die herzliche
 Ansprache und nachdem noch einige Fragen in herab-
 lassendster Weise an den betreffenden Bögling gerichtet
 worden waren, überblickten Se. Majestät die übrigen
 Böglinge, erfreuten sich an deren Menge (ca. 161)
 und dem guten Aussehen aller, erkundigten sich über
 die obligaten und freien Unterrichtsfächer und sprachen
 Höchstherrlich sehr lobend aus.

Während nun die Böglinge die letzte Strophe der
 Volkshymne anstimmten, begab sich der erlauchte Be-
 sucher in die festlich geschmückten Räume der äußeren
 Schule und wurde sichtlich freudig überrascht beim
 Anblicke so vieler Schülerinnen (773), durch deren zwei-
 und dreifache Reihen der Weg hindurchführte. Unter-

zung wurde wahrgenommen. Bald darauf waren wir
 aber in Rauch und Staubwolken gehüllt, die Dichter
 erloschen, und Todesfurcht hielt einen Augenblick lang
 alle Zungen gefesselt. Dann aber brach das Jammer-
 geschrei umso heftiger aus. Einige Stimmen schrien:
 Wir werden lebendig begraben! Zum Meere! Zum
 Meere! Mehrere Männer bahnten der Menge den
 Weg, und ein Officier führte sie zum rettenden Schiffe.
 Vor Schrecken war jedoch eine junge Frau wahnsinnig
 geworden; sie riß sich die Kleider vom Leibe und
 stieg an gellend zu lachen. Soldaten bedeckten sie mit
 einem Mantel und führten sie weg.

Obwohl seit Sonntag vormittags ununterbrochen
 auch bei Nacht gearbeitet wird, liegen von Forio
 und Lacco-Ameno ganz abgesehen, in Casamicciola
 allein noch über 1200 Leichen unter den Trümmern
 begraben.

Am 2. d. M. sind folgende Depeschen eingelaufen:
 Neapel, 1. August. Der König ist um 4 Uhr
 wieder hier eingetroffen. Morgen wird der König,
 welcher 100 000 Francs spendete, die Spitäler besuchen.

Casamicciola, 1. August. Die neuerliche Er-
 schütterung verzögert die Rettungsarbeiten. Der König
 besuchte selbst die sehr schwer zugänglichen Orte, indem
 er bemerkte, daß er überall hingehen wolle, wohin
 auch andere gehen. Er versprach den Armen, unver-
 züglich ihr Los verbessern zu wollen. Der Maire von
 Lacco, welcher Weib und Kinder verlor, ließ es sich
 nicht nehmen, mit der Schärpe über den blutgetränkten
 Kleidern vor dem Könige zu schreiten. „Sire“, sagte
 er, „die Pflicht geht vor allem.“ — Heute wurden
 mehrere lebende Personen ausgegraben. Viele Wert-
 gegenstände wurden aufgefunden. Die Verwundung der
 Leichname ist eine so rapide, daß wiederholt die Fest-
 stellung der Identität unterbleiben muß. Die Wege
 sind so ungangbar, daß Depretis und Mancini dem

wegs erkundigten Se. Majestät Höchstherrlich um den Stand
 der Schulen, Classenzahl (wobei es Allerhöchstherrlich-
 selben besonders auffiel, daß bereits seit längerem die
 siebente und achte Classe besteht) zc. zc. und besichtig-
 ten einige Classenzimmer. Die Schülerinnen der oberen
 Classen empfingen den heißgeliebten Landesvater wieder
 mit einer kindlich herzlichen Ansprache:

„Gute Majestät! Darf ich es wagen, im Namen
 aller meiner Schülerinnen die innigste Freude, die
 heute unsere jugendlichen Herzen erfüllt, auszudrücken
 und aus tiefster Seele zu danken für die große Gnade
 und hohe Auszeichnung, die uns durch den Aller-
 höchsten Besuch zutheil wird. Doch, es ist uns hoch-
 beglückten Kindern nicht gegeben, die Gefühle unserer
 freudig schlagenden Herzen in Worte zu kleiden und
 es zu sagen, wie sehr wir heute glücklich sind. Kaum
 fähig, Gehörtes zu behalten, horchten wir schon mit
 beseligender Lust auf alles, was uns von der schönen
 Residenzstadt Wien und von der Güte und Liebe des
 dort residierenden Kaisers erzählt wurde; und je mehr
 sich der Kreis unserer Kenntnisse erweiterte, desto ge-
 spannter war unsere Aufmerksamkeit und desto begeis-
 terter unsere Herzensfreude, wenn wir in der öster-
 reichischen Geschichte der Vergangenheit und Gegen-
 wart so ruhmreiche und herrliche Thaten der edel-
 mütigen Herrscher unseres Kaiserreiches schildern hör-
 ten! Diese Schilderungen, sie trafen unser Herz wie
 helle Sonnenstrahlen, sie berührten unser Gemüth wie
 Erfrischung gewährender Windhauch. Wie groß war
 die Sehnsucht, unseren Allergnädigsten Herrn und
 Kaiser zu sehen. Und heute — heute erfreuen wir
 uns der Segensnähe unseres besten Landesvaters, von
 dessen Edelmut und Güte wir so viel gehört! Wel-
 ches Glück, welcher Jubel für uns! — Wie könnten
 wir dafür danken?“

„O hvala, tisočera hvala, presvitli vladar! za
 toliko milost, ki smo jo danes presrečne učenke
 deležne. Nikdar nam ne bo zginil iz spomina da-
 našnji presrečni dan; vedno nam bo opomin, mo-
 liti za srečo in blagor presvitlega cesarja in slavne
 habsburške hiše. Zato kličemo iz srca: Bog ohrani,
 Bog obvaruj! Gott erhalte, Gott beschütze unseren
 Kaiser! Segen dem ganzen Kaiserhause!“

Nachdem der Monarch die Begrüßung ebenfalls
 auf herzliche Weise zu erwidern geruht hatte, intonierte
 man zu Ehren Ihrer Majestät der Kaiserin die Strophe:
 „An des Kaisers Seite waltet“ u. s. w. und
 nach Beendigung derselben traten Allerhöchstherrlichen
 den Rückweg an und schienen bei dieser Gelegenheit be-
 sonders die Denkmünzen zu beachten, mit welchen
 sämtliche Schülerinnen geschmückt waren. Die hoch-
 würdige Mutter Oberin nahm Anlaß zu sagen, daß
 der löbliche Magistrat zur Erinnerung an die 600-
 jährige Jubelfeier alle Schülerinnen mit dergleichen
 Denkmünzen theilhaftig ließ, welche Bemerkung der
 Monarch wohlgefällig entgegennahm.

Der Rückweg führte durch die gleich einem Gar-
 ten geschmückten geräumigen Gänge, auf denen sich
 wieder die Böglinge reihenweise aufgestellt hatten, um
 nochmals den geliebten Landesvater sehen zu können.

Nachdem nun am Klosterportale Se. Majestät noch
 Allerhöchstherrlich größte Zufriedenheit darüber ge-
 äußert, die Jugend in so guten Händen zu wissen und

Könige nicht überall zu folgen vermochten. Im all-
 gemeinen glaubt man, daß die Katastrophe nicht in-
 folge eines Erdbebens austrat; man bemerkt nämlich,
 daß sie nur dort erfolgte, wo reichliche Thermal-
 quellen fließen.

Casamicciola, 2. August. Von allen Seiten,
 von Privaten, Communen und Provinzen, fließen
 Spenden ein. Der Besuch des Königs hat auf die
 Bevölkerung aufmunternd eingewirkt. Die Zahl der
 Opfer in Forio wird auf 400 angegeben. Eingetrof-
 fene Pompieri unterstützen die Arbeiter und Soldaten
 beim Rettungswerke. Zur Verhinderung von Plän-
 derungen wurden Maßnahmen getroffen. Es wird
 eine Commission von Gelehrten erwartet zur Unter-
 suchung, ob neue Gefahren drohen. Der Wiederaufbau
 der zerstörten Städte ist unwahrscheinlich. — Der
 Malteser-Orden stellte sein Spital in Neapel zur Ver-
 fügung. Die Bevölkerung hat sich von der durch die
 gestrige Erschütterung verursachten Panik wieder
 erholt. Die Mauern, welche einzustürzen drohen, wer-
 den mit Dynamit gesprengt. Dampfer transportieren
 ununterbrochen Verwundete nach Neapel. Unter den-
 selben befindet sich auch ein achtzigjähriger Mann,
 welcher lebend ausgegraben wurde. Bis her wurden
 1000 Tode begraben und 650 Verwundete trans-
 portiert.

Casamicciola, 2. August. Minister Genala
 hat Maßregeln behufs energischer Förderung der Ar-
 beiten getroffen. — Die in aller Eile zusammen-
 gerasteten Arbeiter werden, da sie ungeübt sind, nach
 und nach entlassen. Angekommen sind heute eine we-
 terere Artillerie-Compagnie, Militär-Krankenwärter und
 200 Eisenbahnausscher. An der Herstellung der Ba-
 raden wird eifrig gearbeitet. Um halb 11 Uhr vor-
 mittags war man damit beschäftigt, zwei Lebende aus
 den Trümmern hervorzuschaffen, unter welchen sie
 seit 85 Stunden verschüttet waren.

die hochwürdige Mutter Oberin für den Allerhöchst-
 gnädigen Besuch den demüthigen Dank ausgesprochen,
 verließ der allgeliebte Monarch die Klosterhallen, deren
 Bewohnerinnen in freudigem Jubel über die ihnen zu-
 theil gewordene Allerhöchste Auszeichnung zurücklassend,
 welche diesen Tag in unvergesslicher Erinnerung be-
 halten werden. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß
 bei Ausschmückung der Klosterräume besonders darauf
 Bedacht genommen wurde, thunlichst oft die Bildnisse
 der Majestäten und des Kronprinzenpaares anzubrin-
 gen, und man erblickte die Porträts überdies stets mit
 geschmackvollster Decorierung.

Am Abende der allgemeinen Stadtbeleuchtung
 waren an den obersten Fenstern der Kirche folgende
 Transparente angebracht: In der Mitte am ersten
 Fenster: „Vivat Imperator noster!“; am zweiten
 Fenster: „Amant omnes Gentes Suas“; zu beiden
 Seiten am dritten Fenster: „Bozji blagor Franc
 Jožefu!“; am vierten Fenster: „Blagor mili Eliza-
 beti!“ An den äußersten Fenstern, und zwar am
 fünften Fenster: „Dem Regenten Habsburgs Hause“;
 am sechsten Fenster: „Glück und Segen, Völkerverliebe!“
 An den Chorfenstern waren in Transparenten an-
 gebracht: In der Mitte: „I. I. M. M.“ der Monarch
 und die Monarchin, deren Bild sehr passend unter den
 Spruch des oberen Fensters: „Blagor mili Eliza-
 beti!“ angebracht erschien; zu beiden Seiten befan-
 den sich die Bildnisse des durchlauchtigsten Thronfolger-
 paares; an den zwei äußersten Fenstern war die Be-
 leuchtung in Stern-Projection ausgeführt, die Neben-
 gebäude zierten buntpfarbige Lampen und zahlreiche,
 gleichfalls verschiedenfarbige Lichter, in der Gesammt-
 zahl wohl an 1200.

Ober dem Kirchenportale, welches eine riesige
 Guirlande schmückte, prangte der kaiserliche Doppel-
 adler, überragt von einem vortheilhaft beleuchteten und
 decorierten Transparente, welches die verschlungene
 Namens-Chiffre „F. J. E.“ zeigte. Die Riesenflaggen,
 die sich über der Kirchenfronte entfalteten, die kleineren,
 welche die Nebengebäude und die Klosterpforte zierten,
 sowie die prächtigen Blumengewinde, welche, an den
 Fenstern der Nebengebäude angebracht, dem ganzen
 Gebäude zu einer prächtigen Fierde gereichten, bildeten
 vereint die vielbewunderte Decoration während der
 Kaiserfeste.

**Feier des 600jährigen Jubiläums in der
 Ursulinnenschule.**

Am 11. Juli d. J. fand eine würdige Gedenkfeier
 des bedeutsamen Tages statt. Es versammelte sich die
 gesammte Schuljugend in der Kirche, wo um 8 Uhr
 das feierliche Hochamt mit Assistenz celebriert und am
 Schlusse das Te Deum intoniert wurde. Nach voll-
 detem Dankamte begaben sich sowohl die gesammten
 Böglinge als auch sämtliche Schülerinnen, über
 900 an der Zahl, in den festlich decorierten Raum,
 in welchem die ganze Feierlichkeit vor sich gehen sollte.
 Das Festprogramm war folgendes:

- 1.) Cesarska — 1. katica. 2.) Anrede, in wel-
 cher den Schülerinnen die hohe Bedeutung des Tages
 erklärt wurde. 3.) Festlied (slow.). 4.) Declamation
 (deutsch). 5.) Festlied („Mein Oesterreich“). 6.) De-
 clamation (slow.). 7.) Kinder-Concert. 8.) Volks-
 hymne mit Absingung der letzten Strophe. Die Schü-
 lerinnen begaben sich hierauf in die Schullocalitäten
 zurück, wo ihre Betheilung mit den vom löblichen
 Magistrate gespendeten Gedenkbüchern und Gedenk-
 münzen erfolgte.

Die hochwürdige Mutter Oberin als Schul-
 leiterin behielt zur Ehre Sr. Majestät 53 ärmere
 Schülerinnen zurück, die sie im Convente mütter-
 lich bewirkte, thunlichst beschenkte und erst nach Mittag
 entließ, worüber sich diese beglückten Kleinen auf wirk-
 lich kindlich treuherzige Art erfreut und befriedigt
 zeigten und demgemäß auch ihren kindlichen Dank
 aussprachen.

Die „Wirtschaften“ auf dem Volksfestplatze waren
 sämtlich umlagert und boten nach Kräften das Beste.
 Vorzüglich zufriedengestellt wurden die Besucher der
 „Restauration“, wo unter der bewährten Leitung der
 Familie Eder vom Schweizerhause trotz immensen An-
 dranges der Gäste nicht einen Augenblick eine Störung
 in der coulanten Bedienung eintrat. Auch die best-
 renommierte Kaffeewirtschaft im Schweizerhause war
 während der „Kaiserfeste“ von Fremden und Einhei-
 mischen riesig besucht.

Auf dem Volksfestplatze war auch für die Damen-
 und Kinderwelt durch die Errichtung einer Gefror-
 nesküche in erfreulicher Weise vorgesorgt. Dieselbe
 war dem beliebten Conditior Herrn Boltmann an-
 vertraut, der auch diesmal, wie immer, dem in ihn
 gesetzten Vertrauen auf das vollkommenste entsprach
 und dessen vortreffliche Erzeugnisse einen riesigen Absatz
 fanden.

Unter den für die „Kaisertage“ in unserer Stadt gemachten Herstellungen nimmt einen hervorragenden Platz auch die gänzliche Restaurierung des beliebten Café Valvasor in der Spitalgasse ein. Die beiderseitigen Localitäten erhielten eine glänzende Ausstat- tung der Wände mit eleganten, feinen Tapeten und in den Fensternischen nach Wiener Art Sammtbänke an kleinen Tischchen; auch die Eintheilung der Bil- lards wurde verändert, so daß die Besenden durch die Spielenden nicht weiter incommodiert werden. Ein großer Lesetisch wurde neu aufgestellt, den bequeme Fauteuils umgeben. Der Besitzer Herr Stupan wird diese Renovierung seines Café übrigens noch durch Anbringung eines Porträts Valvasors krönen. Um die Herstellung der neuen Tapeten wie im allgemeinen um die stilvolle Decorierung hat sich Herr Hermann Harisch bestverdient gemacht, was umso mehr in die Wagtschale fällt, als diese Herrschaften mit den zahl- reichen Decorierungsvorarbeiten für die Kaisertage zusammenfielen, mit denen Herr Harisch von Corpora- tionen wie Privaten vollauf betraut war.

Aus dem k. k. Landeschulrathe für Krain.
Auszug aus dem Protokolle über die ordentliche Sitzung des k. k. Landeschulrathes für Krain am 26. Juli 1883.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden trägt der Schriftführer die seit der letzten Sitzung erledigten Geschäftsstücke vor, was zur Kennt- nis genommen wird.

Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen. Die Erweiterung der einclassigen Volksschule in Mannitz zur zweiclassigen wird unter gleichzeitiger Bestimmung der bezüglichen Gehaltsklasse für die beiden Lehrstellen beschlossen.

Ueber die Aenderung des krainischen Landesaus- schusses, betreffend den Bau der Volksschule in Groß- gaber, wird Beschluß gefaßt und dieser Beschluß an den krainischen Landesauschuß geleitet.

Die Errichtung einer zweiclassigen Volksschule in Streklovec, ferner die Errichtung einclassiger Volksschulen in Kerschdorf und Rosenthal wird, unter Fest- setzung der Gehaltsklassen für die betreffenden Lehr- stellen, bewilligt.

Die Erweiterung der Volksschule in Podzemelj zur zweiclassigen wird, unter Bestimmung des Gehal- tes für die zweite Lehrstelle, und die Errichtung einer einclassigen Volksschule in Gröbly, unter Bestimmung des Gehaltes für die Lehrstelle, bewilligt.

Ein Volksschullehrer wird über sein Ansuchen unter Festsetzung des Ruhegehaltes in den bleibenden Ruhe- stand versetzt.

Das Gesuch einer Lehrerswitwe um Erhöhung ihrer Pension wird an den krainischen Landesauschuß mit dem entsprechenden Antrage geleitet.

Das Gesuch eines gewesenen Aushilfslehrers um Erhöhung seiner Gnadenpension wird abgewiesen. Mehrere Verurtheilungen in Schulversumnisstraf- fällen werden erledigt.

Ueber den Bericht eines k. k. Bezirksschulrathes, betreffend die Einführung des Halbtagsunterrichtes an einer dreiclassigen Volksschule, wird der Halbtagsunter- richt mit den entsprechenden Weisungen bewilligt.

Drei Lehramtszöglinge werden über Ansuchen zur Reiseprüfung zu Beginn des Schuljahres 1883/84 zu- gelassen.

Ein provisorischer Volksschullehrer wird auf dem bisherigen Lehrposten zum definitiven Lehrer ernannt.

Dem Gesuche eines Zöglings der k. k. Lehrer- bildungsanstalt um Bewilligung der Wiederholungs- prüfung aus zwei Gegenständen wird keine Folge gegeben.

In Angelegenheit eines aus Dienstesrückichten überfekten Lehrers werden dem bezüglichen Bezirks- schulrath die entsprechenden Weisungen erteilt.

Mehrere Remunerations- und Geldaushilfsgesuche werden erledigt.

— (Ernennung.) Der Minister und Leiter des Justizministeriums hat den Bezirksgerichts-Adjuncten in Marburg l. D. U. Karl Gl zum Gerichtsadjuncten bei dem Landesgerichte in Laibach ernannt.

— (Der Central-Ausschuß der k. k. krain- ischen Landwirthschafts-Gesellschaft) hielt am verflossenen Sonntage eine Sitzung, in welcher über die Vertheilung der Staatssubventionen Beschluß gefaßt wurde. — Von Märzthaler Buchtrasse werden im Mo- nate September d. J. einige Stücke angekauft werden.

— Bezüglich der Subvention für den landwirtschaft- lichen Fortbildungsunterricht an den Volksschulen wer- den die Anträge dem k. k. Landeschulrathe überlassen.

— Die Gesuche um Unterstützungen zur Errichtung von Viehwassertränken, für welche das h. k. k. Ackerbauminis- terium eine Subvention von 1400 fl. bewilligt hat, sind an die h. k. k. Landesregierung zu richten. — Die für belehrende Schriften bewilligte Subvention von 100 fl. wird zur Herausgabe einer Schrift über rationelle Milch- wirthschaft verwendet werden. — Der Schuljugend in Prem wird über Ersuchen des Herrn Volksschullehrers M. Kant eine Remuneration von 10 fl. zur Ver- tilgung schädlicher Insecten bewilligt. — Einige Reserate werden bis zur nächsten Sitzung vertagt.

— (Die kulturhistorische Ausstellung) bleibt nur mehr morgen Sonntag dem allgemeinen Be- such geöffnet und abends findet definitiv der Schluß derselben statt, indem nach Wegschaffung der Ausstel- lungsobjecte sofort mit den notwendigen Herrichtungen begonnen werden muß, um die Ausstellungslocalitäten wieder in Schussale rückzugestalten.

— (Die „Matica Slovenska“) versendet im Monate September d. J. für das Jahr 1882 und 1883 an ihre Mitglieder drei Bücher, und zwar 1.) den Jahresbericht, enthaltend unter anderen die Biographie und das Bild des k. k. Universitätsprofessors Ritter von Miklošic; 2.) „Lovčeve zapiske“, I. Theil, und 3.) „Spomenik“, die prachtvoll ausgestattete Festschrift anlässlich der sechshundertjährigen Jubelfeier des Landes Krain.

— (Unglücksfälle.) Man schreibt uns aus Voitsch: Am 12. v. M. ist der 9jährige Grundbesitzer- sohn Johann Hiti aus Osredel von einem Kirschbaum so unglücklich herabgefallen, daß er auf der Stelle todt geblieben ist. — Aus Radmannsdorf wird uns geschrieben: Am 15. v. M. nachmittags gieng der 16jährige Matthäus Bergant aus Basse mit den Burschen Johann Rekel und Vincenz Nepe aus Untergörjach in den Veldezer See baden. Ersterer wagte sich, ohne schwimmen zu können, zu weit hinaus und extrant. Zwei Stunden darauf wurde er als Leiche aus dem See herausgezogen und in die Todtenkammer nach Dbergörjach überführt.

— (Im Bade Töpliz in Unterkrain) ist im vergangenen Monate neuerdings die städtliche Anzahl von 397 Curgästen zugewachsen; seit Beginn der Saison weilten nun bereits über 1000 Personen in diesem be- liebten krainischen Curorte.

An die P. T. Subscribenten auf das historische Gedenblatt: Habsburger in Krain.

Infolge vielseitig kundgegebenen Wunsches, es möchten in das Gedenblatt auch die so glänzenden feilichen Momente der Landesjubelfeier vom 11. bis 16. Juli 1883, die beglückenden Details der Allerhöchsten Anwesenheit unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn Sr. k. und k. Apostolischen Majestät Franz Josef I. Aufnahme finden, ist eine ganz veränderte Anordnung des Stoffes eingetreten und dadurch auch eine Verzögerung in der Ausgabe.

Dieselbe erfolgt sobald möglich, und wird der Tag des Erscheinens des Gedenblattes demnächst mitgetheilt werden. Diejenigen P. T. Subscribenten, welche das Gedenblatt in der Form als Beilage zur umfassenen Beschreibung der Allerhöchsten Kaiserreise aus der Feder des Gefertigten, die im Herbst d. J. erscheinen wird, zu beziehen wünschen, mögen dies per Correspondenzkarte zur Anzeige bringen.

Zugleich ersuche um freundliche Mittheilung allfälliger Wünsche wegen Aufnahme von Einzelheiten aus den Festtagen, so von Inschriften auf Triumphbogen, Ausführung von Deco- rationsobjecten, Namen von Deputationen u. s. w. u. s. w., die mir im Drange der Geschäfte etwa entgangen sein könnten.

P. v. Radics,
Laibach, Coliseum 84, II., 46.

Neueste Post.

Wien, 3. August. Se. k. und k. Apostolische Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin haben der königlich italienischen Regierung durch die k. und k. Botschaft in Rom die vollste Antheilnahme an dem furchtbaren Unglücke, das die Insel Ischia be- troffen hat, aussprechen lassen. Zugleich haben Ihre Majestäten, um auch mit zur Linderung des durch obige Katastrophe herbeigeführten materiellen Elendes beizutragen, eine Summe von 20 000 Francs zur Betheilung der in Noth befindlichen Ueberlebenden zu bestimmen geruht.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Neapel, 3. August. Nachmittags um 2 1/4 Uhr fand in Casamicciola abermals eine heftige Erderschüt- terung statt. Der Gipfel des Epomeoberges rutschte infolge dessen ab. In Forio sind weitere Häuser ein- gestürzt und drei Personen dabei verwundet. Die Arbeiter zu Casamicciola scheinen unversehrt geblieben zu sein. Die ermüdeten Soldaten wurden durch frische ersetzt.

Paris, 3. August. Die Polizei entdeckte angeblich ein geheimes Legitimisten-Actionscomitè und belegte verschiedene Documente mit Beschlagnahme. „Temps“ hält die Sache jedoch nicht für ernst.

Temesvár, 2. August. Dem heutigen Diner bei Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Wilhelm wohnten sämmtliche Generale und Stabsofficiere der hiesigen Garnison bei. Se. k. und k. Hoheit reist morgen mittags via Arad nach Siebenbürgen ab.

Wildbad-Gastein, 3. August. Der deutsche Botschafter in Wien Prinz Reuß ist soeben zum Be- such des deutschen Kaisers hier angekommen.

Nyiregyháza, 3. August. (Das Urtheil in der Tizza-Eszlärer Affaire.) Die des Verbrechens des Mordes angeklagten Salomon Schwarz, Abraham Bugbaum, Leopold Braun und Hermann Wollner wurden freigesprochen; ebenso wurden

die des Verbrechens der Theilnahme am Morde an- geklagten Josef Scharf, Abraham Braun, Samuel Lustig, Lazar Weißstein, Adolf Junger und Emanuel Taub schuldlos erklärt. Schließlich wurden auch Amel Vogel, David Hersto, Jankel Smilovics, Martin Groß und Ignaz Klein von der Anklage des Ver- brechens der Vorschubleistung (Reichensmuggel) frei- gesprochen. Der Staat wurde in die Proceß- kosten verurtheilt. Das Auditorium blieb bei der Ver- lesung des Urtheils vollkommen ruhig.

Berlin, 3. August. Das Gerücht, daß der Reichstag behufs Ratification des deutsch-spa- nischen Handelsvertrages demnächst einberufen werden solle, entbehrt bisher jeder Begründung.

Kairo, 2. August. Während der letzten 24 Stun- den bis heute früh 8 Uhr starben an der Cholera in Alexandrien 1, in Ismailia 3, in Tantah 49, in Ro- sette 15, in Damiette 3, in Mansurah 2, in Zagazig 35, in Ghizeh 28, in Barrage 11, in Kairo 273, in den Provinzen Garbieh, Dakalieh, Charkeh, Ghizeh, Afsch, Benisuef, Minieh und Galubiee 467 Personen. — Das Ramazanfest endigt mit der beginnenden Nacht. Die muselmännische Bevölkerung beabsichtigt, die ver- schiedenen Begräbnisstätten zu besuchen, aber es wur- den Abtheilungen englischer Truppen auf den Kirch- höfen aufgestellt, um den Eingang zu verhindern. Beim Rhebive wird anlässlich des Beiramfestes kein Empfang stattfinden.

Verstorbene.

Den 2. August. Johann Aße, Tagelöhner, 44 J., linksseitiges pleur. Exudat. — Johann Bidic, Schuhmacher, 44 J. (Polanastraße Nr. 42, Spitalsfiliale), Blutzersetzung. Den 3. August. Maria Stubic, Magazinsarbeiterin, Tochter, 11 J., Petersstraße Nr. 77, organischer Herzfehler. — Maria Grosel, Magistratsamtsdieners-Witwe, 86 J., Karls- städterstraße Nr. 7, Brustwassersucht.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 1000 f. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richt des Himmels	Niederschlag in mm. 24 St. u. Millimetern
7	U. Mg.	738,04	+16,2	D. schwach	fast heiter	1,00
3.	2 „ N.	736,20	+21,4	D. schwach	halbheiter	Regen
9	„ Ab.	737,06	+17,0	D. schwach	bewölkt	

Vormittags ziemlich heiter, nachmittags zunehmende Bewöl- lung, abends 6 Uhr Regen. Das Tagesmittel der Wärme + 18,2°, um 1,6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: P. v. Radics.

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75,000. Preis per Blatt 50 Kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 Kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Eingefendet.

Lager der Generalstabs-Karten aus dem militär- geographischen Institute in Wien zu dem Preise pr. 50 Kr. pr. Blatt. Meine Buchbinderei übernimmt das Aufspannen auf Leinwand und berechnet per Stück 30 Kr.

Wegen Auflassung der Mustalten-Leihanstalt verkaufe die einzelnen Bänden von 5 bis 40 Kr. Katalog liegt auf.

(3404)

J. Giontini, Laibach.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigst- geliebte Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter und Schwester, die Frau

Katharina Wilfan,

Beamtenwitwe,

heute nachmittags um 4 Uhr nach langen, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ihrem 59. Lebensjahre in ein besseres Jenseits ab- zuberufen.

Die theure Verbliebene wird Sonntag, den 5. d. M., um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Römerstraße Nr. 13 feierlichst eingeseget und auf dem Friedhofe zu St. Christoph im eigenen Grabe beiseget.

Die heil. Seelenmessen werden in der Tirmauer Pfarrkirche gelesen.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Laibach, den 3. August 1883.

Josef Wilfan, Buchführer der krain. Industrie- Gesellschaft; Franz Wilfan, k. k. Lieutenant des 17. Infanterie-Regiments, Söhne. — Katharina Groselj geb. Wilfan, Tochter. — Bartholomäus Groselj, k. k. Postbeamter, Schwiegerjohn. — Maria Eravje, Schwester.

Beerdigungsanstalt des Franz Dobret, Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 3. August 1883. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 177.

Samstag, den 4. August 1883.

(3415) Kundmachung Nr. 6675.

Der k. k. Landespräsident für Krain hat für das Jahr 1883 ausgeschrieben zwölf Bildungspätze aus dem Sammlungs-fonde des patriotischen Frauenvereines in Laibach im Ver-trage von je 39 fl. 90 kr., welche am 18. August l. J. als dem glorreichen Geburtstages Seiner k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers zu vertheilen sind, im Einvernehmen mit dem Aus-schusse des genannten Vereines nachbenannten Invaliden vertheilen:

- Franz Adam aus Peteline, Mathias Reizen aus Jevseve, Barthelmä Jordan aus Brezje, Franz Dolenc und Franz Demdar aus Eisnern, Johann Artač aus Podpel, Johann Kojzel aus Koreno, Franz Gut aus Poterschitz, Jo-hann Turn aus Goldenseb, Franz Werden aus Martinsdorf, Johann Bajc aus Lustthal und Barthelmä Brandstätter aus Grohslad.

Laibach am 3. August 1883. R. k. Landesregierung für Krain

(3311-3) Kundmachung Nr. 4772.

betreffs Besetzung mehrerer Landeswaisen-haus-Stiftplätze und Handstipendien.

Mit dem Beginne des Schuljahres 1883/84 kommen mehrere Landeswaisenstiftplätze in dem hiesigen Waisen-hause für Knaben und für Mäd-chen zur Besetzung, eventuell auch einzelne Hand-stipendien zur Verleihung.

Zum Genusse dieser Stiftungen sind arme, nach Krain zutändige Waisenkinder, welche der Volksschulpflicht in gesetzlicher Weise entsprechen, vom vollendeten 6 bis zum vollendeten 15. Le-bensjahre berufen.

Weniger als diese Stiftungen haben das Alter durch Vorlage des Taufscheinens, die Ver-mögensverhältnisse, die Art ihrer Verwaisung (ob Halb- oder Ganzwaise), den Umstand, ob sie eine Volksschule besuchen, ihre geistige und physische Eignung zur Aufnahme in das Waisen-haus durch Vorbringen des ärztlichen Zeugnisses nachzuweisen und insbesondere anzugeben, wer ihr gesetzlicher oder gerichtlicher bestellter Vor-mund ist.

Die ungestempelten Gesuche sind im Wege der betreffenden Bezirkshauptmannschaft, in der Stadt Laibach im Wege des Stadtmagistrates bis 20. August 1883

zu überreichen.

Die im Laufe dieses Jahres an den Landes-ausschuss gelangten, bisher nicht erledigten Bitt-gesuche um Aufnahme einzelner Kinder in das Waisenhaus brauchen nicht erneuert zu werden, indem auf dieselben nach Thunlichkeit entspre-chende Rücksicht genommen werden wird.

Laibach am 27. Juli 1883.

Vom krainischen Landesauschusse.

(3380-2) Notarstellen.

Zur Besetzung der erledigten Notarstellen in Zabria, Sandirah und Mörthing wird hiemit neuerlich der Concurs ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre gehörig belegten, mit der Qualifications-tabelle, wovon ein Exem-plar bei der Notariatskammer behoben werden kann, versehenen Gesuche längstens

in vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung“ an beider gefertigten Notariatskammer einzubringen. Laibach am 30. Juli 1883.

R. k. Notariatskammer für Krain. Dr. Barth. Suppanz.

(3393-2) Kundmachung. Nr. 4106.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte Egg wird hiemit bekannt gemacht, dass falls gegen die Richtigkeit der zur

Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Kerstetten verfassten, hieraus zur Einsicht erliegenden Ver-suchsbögen Einwendungen erhoben werden sollten, am 14. August l. J.

weitere Erhebungen werden eingeleitet werden. Zugleich wird den Interessenten bekannt gegeben, dass die Uebertragung von nach § 118 des allgemeinen Grundbuchgesetzes amortisier-baren Privatforderungen in die neuen Grund-buchseinlagen unterbleiben kann, wenn der Ver-pflichtete noch vor der Verfassung dieser Grund-buchseinlagen, in Ansehung deren ein solches Begehren gestellt werden kann, nicht vor Ab-lauf von vierzehn Tagen nach Kundmachung dieses Edictes darum ansucht.

R. k. Bezirksgericht Egg, am 1. August 1883.

(3421-1) Kundmachung. Nr. 2899.

Vom k. k. Bezirksgerichte Sittich wird be-kannt gemacht, dass gemäß § 26 des Landes-gesetzes vom 25. März 1874 die auf Grund der Localerhebungen zum Zwecke der Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinden Podborst, Zago-rica und Stockendorf

verfassten Versuchsbögen nebst den berichtigten Liegenschaftsverzeichnis, Mappencopien und Erhebungsprotokollen hiergerichts, vom 10ten August l. J. angefangen, durch 14 Tage zur Einsicht ausliegen.

Sollten Einwendungen dagegen erhoben werden, so würden weitere Erhebungen am 24. August l. J.

stattfinden. Die Uebertragung amortisierbarer Forde-rungen in das neue Grundbuch wird unter-bleiben, wenn der Verpflichtete vor der Ver-fassung der Grundbuchseinlagen darum ansucht.

R. k. Bezirksgericht Sittich am 2. August 1883.

(3414-1) Kundmachung. Nr. 4516.

Die Jagdbarkeit in der Ortsgemeinde St. Lamprecht wird für die Zeit vom 1. Sep-tember 1883 bis 15. Jänner 1888 am 27. August 1883,

vormittags um 10 Uhr, in der bezirkshaupt-mannschaftlichen Amtskanzlei im Vicitationswege in Pacht gegeben werden.

Littai am 1. August 1883. Der k. k. Bezirkshauptmann: Grill m. p.

Anzeigebblatt.

(3413) Nr. 5527.

Firma-Eintragung.

Beim k. k. Landes- als Handels-gerichte Laibach wurde am 31. Juli 1883 die Eintragung der Firma

Franz Lauric

zum Betriebe einer Gemischtwaren- und Landesproductenhandlung in Rakel in das Register für Einzel-firmen vor-genommen.

Laibach am 31. Juli 1883.

(3322-3) Nr. 3908.

Zweite exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Egg wird bekannt gemacht:

Es werde wegen Erfolglosigkeit des ersten Feilbietungstermines der dem Franz Uranic von Kriskate gehörigen, gerichtlich auf 1791 fl. bewerteten Realität Urb.-Nr. 75 ad Gut Wildenegg zu der auf den

22. August 1883

angeordneten zweiten executiven Feilbie-tung geschritten.

R. k. Bezirksgericht Egg, am 24sten Juli 1883.

(3375-2) Nr. 11024.

Bekanntmachung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird den Tabulargläubigern der Realität Urb.-Nr. 16 ad Unterthurn, und zwar: Thomas, Ursula und Alenka Po-čevar, Lorenz Pogacar, Helena, Wiza, Barbara und Ursula Marn unbekanntem Aufenthaltes und resp. deren unbekanntem Rechtsnachfolgern, hiemit bekannt gegeben, dass über das Gesuch des Jakob Cerne von Fuschine Nr. 7 um Abschreibung der Parcellen Nr. 953 von obiger Realität mit gleichzeitiger Uebertragung der für obige Tabulargläubiger darauf haftenden Say-posten für diese Tabulargläubiger und zur Wahrung ihrer Rechte Herr J. Korbar, Gemeindevorstand in Dobruine, als Cu-rator ad actum bestellt und demselben der diesbezügliche Bescheid vom 25. Mai 1883, Z. 11024, zugestellt worden sei.

R. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Lai-bach, am 25. Mai 1883.

(2989-3) Nr. 3889.

Exec. Realitätenverkauf.

Die im Grundbuche der Catastral-gemeinde Adleschitz sub Einl.-Nr. 25 vor-kommende, auf Nikolaus Bahoric aus Dolence Hs.-Nr. 10 vergewährte, gericht-lich auf 449 fl. bewertete Realität wird

über Ansuchen des Nikolaus Bozel von Freithurn zur Einbringung der Forde-rung aus dem Urtheile vom 16. August 1882, Z. 4046, per 49 fl. 50 kr. v. W. sammt Anhang am

17. August und 21. September um oder über dem Schätzungswerte und am 19. Oktober 1883

auch unter demselben in der Gerichts-kanzlei jedesmal um 10 Uhr vormittags an den Meistbietenden gegen Erlag des 10proc. Badiums feilgeboten werden.

R. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 13. Juni 1883.

(3330-3) Nr. 61.

Executive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Dr. Burger als Jakob Krainer'scher Concursmassa-Verwalter die öffentliche Feilbietung der zum Concurs Jakob Krainer gehörigen unbehausten Realität Einl.-Nr. 18 Steuer-gemeinde Witterdorf zu Kerndorf vor-kommend im Gemäßheit des § 165 Concurs-ordnung im Uebertragungswege bewilliget und zu deren Vornahme die einzige Tag-satzung auf den

16. August 1883,

vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem Besage angeordnet wurde, dass

obige Realität, bestehend aus den Par-cellen Nr. 460, 655 und 656 um den im Crida-Inventar vom 9. März 1882 erhobenen Schätzwert von 40 fl. aus-gerufen und an den Meistbietenden, jedoch nicht unter dem Schätzwerte, hintan-gegeben wird.

R. k. Bezirksgericht Gottschee, am 27. Juli 1883.

(2825-2) Nr. 4212.

Melicitation.

Vom k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Stefan Klepčar von Madanjeslo die executive Melicitation der in der Executions-sache des hohen k. k. Herars gegen Johann Kapel peto. 49 fl. 76 kr. bei der dritten exec. versteigerten Realität Urb.-Nr. 11, Auszug 1528 ad Prem auf Gefahr und Kosten der Erstherin Margaretha Kapel von Neudirnbach bewilliget und zur Vor-nahme die Tagsatzung auf den

23. August 1883,

vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange angeordnet worden, dass die genannte Realität hiebei auch unter dem Schätzwerte an den Meistbietenden hintan-gegeben werden würde.

R. k. Bezirksgericht Adelsberg am 20. Mai 1883.